

Wir entlarven einen neuen Agenten und Auftragsmörder!

Wir haben bereits in Vergangenheit darauf hingewiesen, dass der türkische Staat seit geraumer Zeit ein Netz von Agenten in mehreren europäischen Staaten aufgebaut hat und das die Aktivität und Organisierung türkischer Agenten eine ernsthafte Bedrohung angenommen hat. Denn neben der Observierung kurdischstämmiger Politiker sind sie zum Teil auch mit Mordaufträgen ausgestattet.

In diesem Rahmen teilten wir den belgischen, deutschen und französischen Zuständigen unsere Informationen über die Strukturen des türkischen Geheimdienstes in den jeweiligen Staaten mit. Durch die Etablierung und den Aufbau der kriminellen und faschistischen „Osmanlı Ocakları“ will der türkische Staat ein breites Netzwerk aufbauen. Wir teilten die Namen einiger wichtiger Mitglieder dieser Machenschaften mit. Aufgrund unseres Beharrens wurden polizeiliche Maßnahmen getroffen und der Agent des türkischen Geheimdienstes, Mehmet Fatih Sayan aufgedeckt und festgenommen. Mehmet Fatih Sayan war damit beauftragt kurdische Politiker zu beobachten und zu ermorden.

Ein potentieller Auftragsmörder, der in Frankreich vonseiten des türkischen Geheimdienstes damit beauftragt wurde, kurdische Politiker zu observieren und Attentate auszuüben, lebt trotz unserer Hinweise an die zuständigen Behörden noch immer in Frankreich.

Uns ist sehr gut bekannt, dass diese Banden vom türkischen Staatspräsidenten Recep Tayyip Erdoğan höchstpersönlich beauftragt wurden. Auch wurden einige türkische Konsulate und Botschaften in Europa für geheimdienstliche Zwecke gebraucht. Uns bekannt, dass Erdoğan in diesem Rahmen erfolgreich agierende Agenten und Botschaften Belohnungen und Ehrungen in Aussicht gestellt hat.

Ein konkretes Beispiel aus Deutschland: Dort wurde ein Agententeam bei frischer Tat ertappt, das vom ehemaligen Berater Erdogans, Muhammed Taha Gergerlioglu geleitet wurde. Die Agenten wurden von den Botschaften aus koordiniert – all das sind mittlerweile gesicherte Erkenntnisse. Dieser Sachverhalt zeigt klar und deutlich, dass die Berater Erdogans innerhalb Deutschlands in der Lage sind über eine längere Zeitdauer hinweg ihre Agententätigkeiten zu verfolgen. Es gibt einen „lockeren“ Umgang der europäischen Staaten, wenn es um die Sicherheit der hier lebenden Kurdinnen und Kurden gibt.

Noch gravierender ist folgendes Zitat des türkischen Staatspräsidenten Erdoğan: „Egal wo die Separatisten auch sein mögen, wir werden stets in ihre nächste Nähe gelangen und sie auf die Art und Weise bestrafen, die sie verdienen“. An einer anderen Stelle sagt Erdoğan: „Europa, entweder ihr händigt uns die PKK-Anhänger aus oder ihr müsst mit den Folgen zurechtkommen“. So werden alle kurdischen Organisationen, Vereine, Politiker und Politikerinnen auf die Zielscheibe von türkischen Agenten in europäischen Staaten gesetzt. Diese Praxis von Erdoğan wird in der juristischen Sprache auch als „Anstiftung zu einer Straftat“ bezeichnet und kann strafrechtlich verfolgt werden.

Wir haben den europäischen Behörden wiederholt erklärt, dass die türkischen Konsulate und Botschaften in Europa zu Zentren des türkischen Geheimdienstes MIT verkommen sind und dass ihre Mitarbeiter unter dem Mantel diplomatischer Tätigkeit Informationen über kurdische Politiker und Vereine sammeln. Ferner wurden vom türkischen Geheimdienst viele

Agenten in türkische Moscheen, sogenannten Kulturvereinen und Reisebüros etc. platziert. Zusammen mit den personellen Strukturen in den Botschaften und Konsulaten verfügt der türkische Staat quasi über tiefgreifende Geheimdienststrukturen - und dies auf fremden Boden.

Viele Menschen in Notlagen werden auf diffuse Art für solche Tätigkeiten missbraucht. Gegen finanzielle Belohnung oder mit anderen Mitteln werden Menschen dazu gedrängt, sich in kurdischen Vereinen zu engagieren, Informationen zu sammeln und weiterzugeben. Laut den deutschen Behörden fungieren neben den Agenten in den DiTIB-Moscheen und türkischen Konsulaten bis zu 6000 Menschen in Deutschland als Informanten des türkischen Geheimdienstes. Mit Erdoğan an der Spitze versucht diese kriminelle Machenschaft alles politisch Oppositionelle, vor allem Kurdische zu verfolgen und zu zerschlagen. Die Formierung der Banden wie „Osmanlı Ocakları“ oder der rockerähnlichen Gruppierungen wie „Osmanen Germania“ ist nur die sichtbare Facette dieses pantürkischen und paramilitärischen Netzwerks.

Wir haben unsere Informationen den deutschen Behörden weitergeleitet.

Wir als KCDK-E möchten Folgendes eindeutig klarstellen: Wir haben den deutschen Behörden Informationen über Agenten und Dokumente sowie Aufzeichnungen mitgeteilt. Ein konkretes Beispiel sind die Informationen und Dokumente bezüglich Mehmet Fatih Sayan, die wir Staatsanwälten und den Sicherheitsbehörden weitergegeben haben. Das laufende Verfahren wird die kriminellen Netzwerke und Absichten des türkischen Staates, sowie seine feindselige Haltung gegenüber den Kurdinnen und Kurden noch tiefergehend offenlegen.

Die europäischen Staaten nehmen unsere Warnungen nicht ernst.

Wir warnen die europäischen Staaten seit Jahren, dass ein hohes Risiko für Attentate durch Auftragsmördern des türkischen Staates besteht. Doch aufgrund wirtschaftlicher und politischer Interessen gab es bislang keine ernsthaften Vorkehrungen. Die kaltblutige Hinrichtung der drei kurdischen Frauen Sakine Cansız, Fidan Doğan und Leyla Şaylemez im Jahr 2013 ist ein Ergebnis dieser Haltung.

Wir entlarven einen neuen Agenten und Auftragsmörder.

Wir entlarven hiermit einen weiteren türkischen Agenten um darzulegen wie der türkische Staat versucht, den schmutzigen Krieg nach Europa zu tragen. Der Fall zeigt auch wie der türkische Staat Attentate auf kurdischstämmige Politiker plant, kurdische Institutionen infiltriert und versucht die kurdische Demokratiebewegung zu kriminalisieren.

Dieser Agent arbeitet für die türkische Regierung und lebt in Stadt Hamburg. Dieser MIT-Agent wurde für die Observierung des kurdischen Exilpolitikers Zübeyir Aydar, des Ko-Vorsitzenden des KCDK-E Yüksel Koc, der Linken-Politikerin Cansu Özdemir, sowie der ehemaligen HDP-Abgeordneten Sevahir Bayındır eingesetzt.

Dieser Agent unterscheidet sich in keiner Hinsicht von den anderen Agenten, die bereits aufgedeckt wurden – seine Verbindungen zu ihnen sind belegt. Zum Beispiel legt er persönlich offen, dass er in Verbindung mit dem gegenwärtig in Hamburg verhafteten

Agenten Mehmet Fatih Sayan steht. Mit der Aussage „Als Mehmet Fatih Sayan sich mit mir treffen wollte, wurde er in Hamburg verhaftet“ gibt die Person offen, dass sie beide im selben Netzwerk sind.

Dieser türkische Agent steht seit sieben Jahren in Verbindung mit dem deutsch-kurdischen Kulturverein. Zwei Jahre lang war im Vorstand des Vereins. Wir haben eine uns anonym zugekommene Tonaufnahme, die eindeutig als Beweismittel ausreicht, um die Person als Agent aufzudecken, der hamburgischen Staatsanwaltschaft überreicht. Leider wurden wir bislang nicht zu den Ermittlungen informiert, geschweige denn wurden wir gefragt, in dieser Angelegenheit zusammenzuarbeiten.

Der in Hamburg lebende Agent Mustafa K. erläutert in der Aufnahme eindeutig, wie er zunächst für den deutschen Geheimdienst und dann für den MİT spioniert hat. Er erklärt wie er im Gegenzug für Geld vom MİT im kurdischen Verein als Agent fungiert hat. Nicht nur er selbst, sondern seine ganze Familie ist im Dienste des türkischen Staates. Während er für den MİT arbeitet, befinden sich seine Kinder in islamistischen Kreisen, wie dem des Islamischen Staates. Er selbst hat sich mehrmals über die Rolle seines Sohnes in islamistischen Kreisen geäußert.

Sehr geehrte Pressvertreterinnen und Pressevertreter,

wir möchten Ihnen mit einem Gesprächsauszug aufzeigen, wie die türkische Regierung ihren schmutzigen Krieg in Kurdistan auf Europa ausweitet. In der Tonaufnahme legt M. K. dar, wie er daran gearbeitet hat, dass „Vertrauen“ der kurdischen Institute und PolitikerInnen zu gewinnen und wie der türkische Staat unsere AkteurInnen als Eliminierungsziel vorgibt. Im Gespräch werden sogar direkte Planungen der Liquidierungen besprochen.

Vor nicht allzu langer Zeit gab es Gerüchte, dass eine Todesliste des MİT, auf dem die Namen kurdische Politiker stehen sollen, in die Hände deutscher Behörden geraten sein soll. Doch die Namen der Personen, die auf einer solchen Liste vermeintlich stehen, wurden nie offen gemacht. Das Gespräch zwischen dem MİT und Mustafa K. zeigt eindeutig wie gut organisiert und gewillt der türkische Geheimdienst ist, Kurdinnen und Kurden zu töten. Der sich mit Mustafa K. im Dialog befindende MİT-Mitarbeiter äußert sich im Gespräch hinsichtlich der ihm zukommenden Informationen folgendermaßen: „Ich habe deine Informationen dem Herrn gegeben und werde es den betreffenden Stellen weiterleiten“. Dies alles zeigt auf, wie systematisch und organisiert die Kurdenverfolgung abläuft – auch in Deutschland und wohl unter der Beobachtung des Verfassungsschutzes.

Einige Auszüge aus dem Dialog zwischen Mustafa K. und einem Mitarbeiter des türkischen Geheimdienstes MİT:

MİT Mitarbeiter: Herr Mustafa, die Informationen und Dokumente werden wir von Ihnen bekommen oder bei Ihnen abholen. Egal, wo. Ich komme in jeder Gestalt, kein Problem. Sie sehen mich heute so, morgen...

Mustafa K.: So muss es sein.

MiT Mitarbeiter: Auch so können Sie mich sehen. Das alles ist kein Problem. Ohnehin wissen nur ein, zwei Personen ihre Aufgabe. Mit den erforderlichen Stellen werden wir die erforderlichen Gespräche führen. Um sie zu unterstützen, werden Alternativen geschaffen. Auch die wirtschaftliche Seite stellt kein Problem dar.

MiT Mitarbeiter: Das Wissen und die Dokumente, die du uns übermitteln willst, hole ich ab. Egal in welcher Form.

.....

MiT Mitarbeiter: Hast du etwas in Bezug auf Zübeyir Aydar gemacht?

Mustafa K.: Ich habe keine Informationen zu Zübeyir Aydar. Ich bin sehr eng mit Yüksel Koc, und seinem Bruder. Er war Vorsitzender von NAV-DEM und nun von der KCDK-E

MiT Mitarbeiter: Er ist nun Vorsitzender der KCDK-E geworden, ist das so?

Mustafa K.: Mit ihm habe ich direkten Kontakt, wenn er [nach Hamburg] kommt.

....

Mustafa K.: Yüksel ist mit Cansu gekommen. Ali Ü. hat gesagt, „bring die zum Hauptbahnhof.“ Das heißt, sie haben Angst, Angst vor einem Attentat.

MiT Mitarbeiter: Der befindet sich beispielsweise auf unserer Fahndungsliste. Eines der wichtigen Angelegenheiten ist diese Liste. Das ist die Liste der Hochrangigen. Das sind wichtige Verbindungen.

Mustafa K.: Die Verbindungen. In Hamburg werde ich mich erst einmal für die Mitgliederkommission bewerben. Ich wusste nämlich nicht, dass ihr in diesen Tagen kommen werdet. Im April findet der nächste Kongress statt. Ich werde mich um eine neue Aufgabe bewerben.

[...]

Man muss sich zeigen, bei diesen Arbeiten ist das von absoluter Wichtigkeit. Ich unterstütze einige Leute im Umfeld des Vereins finanziell und moralisch. Die meisten Informationen erhalte ich von diesen Leuten. Mit diesen Leuten pflege ich meine enge Beziehung.

MiT Mitarbeiter: Nun für uns...Herr Doğu meint Folgendes...Es geht um deine Beziehungen zu diesem Staat, zu den Beziehungen zum deutschen Staat...

Mustafa K. : Der deutsche Staat schützt sie in jedem Fall. Egal wie viele Verbote es gibt, mit ihren Kontrollen schützt der Staat sie.

MiT Mitarbeiter: Es gibt doch beispielsweise diese Namen, die sie verhaftet haben...Diese Namen, da gab es doch neben ihnen noch drei, vier Leute.

Mustafa K.: Ich habe dir doch diese Liste übergeben...

MiT Mitarbeiter: Ja, das habe ich auch an den Herrn (gemeint ist wohl der Vorgesetzte) weitergegeben, aber...

Mustafa K.: Die Namen aus der Zeitung.

MiT Mitarbeiter: Das habe ich an Herr Cemal weitergeleitet. Diese Informationen habe ich Herrn Cemal weitergeleitet.

Mustafa K.: Vor euch kommt Uğur S. am Montag nochmal hierher. Dieser Freund hat viele Sprüche gegen mich rausgehauen. Er hat gesehen, dass ich aus dem Verein rauskomme und meinte, wie kann so ein Mann wie du, ein Mensch aus Anatolien sich zwischen diese Hunde begeben. Am Schluss habe ich das nicht mehr ausgehalten, bin geplatzt und habe ihm gesagt, glaubst du denn ich sei ein Vaterlandsverräter.

MiT Mitarbeiter: Okay.

Mustafa K.: Dann hat er gesagt, er werde mich mit einigen Leuten bekannt machen. In der Woche, als er mir jemanden bringen wollte, ist **Mehmet Fatih Sayan** festgenommen worden, weswegen der Freund aufgeschreckt ist. Dann hat er mir gesagt: „Mustafa halt dich fern, die Lage ist nun verkehrt, ich komme am Montag. So eine Nachricht hat er mir geschickt. Ich habe von ihm auch eine Summe Geld erhalten.“

....

Mustafa K.: Wir haben hier fünf Freunde, die Aufgaben übernommen haben.

MiT Mitarbeiter: Warum wurden sie, als sie hierher gegeben wurden, nicht zu uns geschickt?

.....

Mustafa K.: Ich schleuse mich in ihre Reihen hinein. Ich will nicht, dass es zur Teilung des Vaterlands kommt.

MiT Mitarbeiter: Ja.

Mustafa K.: Wenn sie das also sehen, erklären sie mich nicht zum Verräter.

MiT Mitarbeiter: Ja.

Mustafa K.: Ich hab also gesagt, ich gehe in ihre Reihen, um ihre Mütter zu f****. Sonst hab ich das auch niemanden mitgeteilt. Ich möchte nicht dechiffriert werden. Ich gehe da auf meinen eigenen Willen rein.

...

Mustafa K.: Ich bin seit sieben Jahren bei ihnen drinnen...

....

Mustafa K.: Ich kann sie alle auch offiziell mit ihrem Namen euch mitteilen...

.....

MiT Mitarbeiter: Sie können nun diese Informationen alle an Ihren Freund weitergeben oder es auf eine andere Weise tun. Ich kann mich nochmal mit Ihnen treffen...

Mustafa K.: Okay.

MiT Mitarbeiter: Aber ich, Sie geben mir sowieso Bescheid...Es muss was geben, wie ich Sie erreichen kann.

Mustafa K.: Ich werde das alles in Dokumente verarbeiten.

MiT Mitarbeiter: Ja.

Mustafa K.: Ich habe Bekannte in der Türkei von JITEM¹. Es gibt welche, die ich neu kennengelernt habe. Binali K. (Name(n) nicht richtig verständlich) gibt es.. Seit zwei Jahren beim Geheimdienst. Ein Freund. Die kennen mich gut und haben mir ihre Identitäten verraten. Sie haben zu mir gesagt, dass sie was von mir wollen. Ich solle ihnen nur ein Freund sein.

MiT Mitarbeiter: Ja

Mustafa K.: Weil sie wissen, dass ich mein Vaterland liebe. Aus uns wird sowieso kein Verräter. Auch mein Neffe ist Agent.

MiT Mitarbeiter: Wie seid ihr eigentlich zu dieser Arbeit gekommen?

Mustafa K.: Mein Neffe ist Geheimdienstler, beim militärischen Geheimdienst Sergeant.

MiT Mitarbeiter: Ja

¹ Struktur des sogenannten Tiefen Staates in der Türkei, verantwortlich für unzählige Hinrichtungen von kurdischen Zivilisten.

Mustafa K.: Einer ist bei einer Spezialeinheit. Sie kämpfen gegen Vaterlandsverräter. Ich kann die nicht leiden, deshalb bin ich rein, um mein Vaterland zu schützen. Ich habe diesen MHP'lern 200 Dokumente gebracht.

MiT Mitarbeiter: Wie haben was von diesen 200 Dokumenten gehört, aber sind nicht an sie gelangt.

....

MiT Mitarbeiter: Ich komme sogar vor ihre Tür, um diese Dokumente abzuholen. Wie ein Bettler, wie ein Müllmann, kein Problem...

Mustafa K.: Die konnten es drei Monate nicht abholen, einem Freund von der MHP habe ich es übergeben.

MiT Mitarbeiter: Ich sage Ihnen, ich werde kommen. Wie ein Müllmann, wie ein Kühlschrank-Mechaniker. Ich komme, wie Sie wollen und hole es ab, kein Problem...

MiT Mitarbeiter: Ich sage es mal so: Ich fliege demnächst nach Den Haag und werde wieder zurückkommen. Ich werde dort mit unserer oberen Ebene die Details des Thema besprechen.

...

MiT Mitarbeiter: Sevahir Bayındır..

Mustafa K.: Sevahir Bayındır ist zur Zeit die Frauenverantwortliche von...

MiT Mitarbeiter: In ganz Europa...

Mustafa K.: Wir sprechen immer wieder von Angesicht zu Angesicht, eins bis zweimal die Woche...

MiT Mitarbeiter: Ja.

Mustafa K.: Ich habe mit Cansu längere Zeit zusammengearbeitet. Mein Kind ist etwas radikal.

MiT Mitarbeiter: Aber in Bezug auf Sevahir Bayındır haben wir nicht die Möglichkeit, sie von weiter Entfernung zu erschießen². Wir brauchen genaue Informationen, feste Informationen.

² Im Original wird der Begriff „nokta-atisi“, das bedeutet wörtlich übersetzt „Punkt-Schuss“. Es handelt sich um einen militärischen Begriff, der wohl keine direkte Übersetzung ins Deutsche hat. Gemeint ist aber wohl eine Hinrichtung.

Die Chance auf Informationen, die mindestens drei Stunden vorher uns erreichen, fehlt uns. Wo sie heute und morgen übernachtet ist unklar.

Mustafa K.: Sie ändert ihren Platz immer. Sie ist immer als Gast unterwegs. Das habe ich dem Zoll gemeldet. Weil sie eine Abgeordnete ist, berühren sie sie nicht. Wenn ich Informationen über Cansu gebe, machen sie gar nicht, sie nähern sich nicht.

MİT Mitarbeiter: Werden sie geschützt?

Mustafa K.: Sie haben Angst, Angst vor den Gesetzen, also von Mal zu Mal...

MİT Mitarbeiter: Die hohe Politik schützt sie also, wenn ich das recht begreife.

Mustafa K.: Ja, die hohe Politik schützt sie. Cansu hat mich im Landtag zur Zeitschrift Stern gebracht, in (der Tageszeitung) Özgür Politika ist eine Reportage mit mir erschienen. Im NDR ist eine Reportage erschienen...

Einige offene Fragen und unsere Forderungen.

Der Dialog zwischen dem MİT-Agent und Mustafa K. macht einmal mehr deutlich, dass der türkische Staat in Europa, und vor allem in Deutschland systematisch, organisiert und unter Einsatz von großen Geldmengen darauf hinarbeitet, Attentate auf kurdische Politiker zu verüben. Der Dialog zeigt, dass der MİT sich auf diese Attentate vorbereitet und sie plant. Es ist offensichtlich, dass er hierfür nach konkreten Informationen zu kurdischen Politikern verlangt, bis dahin, wo die Personen übernachteten und zu welcher Stunde sie sich wo befinden. In diesem Gespräch fällt der Name der ehemaligen HDP-Abgeordneten Sevahir Bayındır. Der MİT-Agent fordert detaillierte Informationen zu ihrer Person, um womöglich ein Attentat gegen sie verüben zu lassen. Es handelt sich hierbei um eine Angelegenheit, die mit großer Wahrscheinlichkeit von staatlicher Stelle in Auftrag gegeben worden ist. Denn nur ein Staat kann ein solches Risiko auf sich nehmen. Und der türkische Staat hat dieses Risiko längst auf sich genommen, als Staatspräsident Erdoğan öffentlich erklärte: „Ey Europa, entweder ihr händigt uns die PKK-Anhänger aus oder ihr müsst mit den Folgen zurechtkommen“.

Aus diesem Grund möchten wir einige Frage stellen:

1. Dieser Mensch scheint ein Doppelagent zu sein. Sind sich die deutschen Stellen dessen bewusst, dass Mustafa K. auch für den türkischen Staat arbeitet und Listen und Fotos kurdischer Politiker dem türkischen Geheimdienst MİT übergibt?
2. Mustafa K. sagt in dem Gespräch: „Ja, das habe ich auch an den Herrn weitergegeben...“ Wer ist dieser „Herr“? Handelt es sich um einen türkischen Agent, einen Auftragskiller oder einen Vertreter der türkischen Botschaft? Im nächsten Satz sagt Mustafa K., dass er die Liste an einen Herrn Cemil weitergegeben hat. Wer ist

dieser Herr Cemil? Ein Mafiamitglied, jemand aus den Reihen der „Osmanen Germania“, ein MIT-Agent oder ein Auftragskiller?

3. In dem Gespräch ist weiterhin die Rede von einem Binali. Wer ist dieser Binali? Auch hier stehen dieselben Vermutungen wie der zweiten Frage im Raum.
4. Mustafa K. sagt an einer Stelle, dass er die Namen und Bilder „von all diesen Personen“ weitergeben kann. Dass damit kurdische Politiker gemeint sind, ist offensichtlich. Wissen die deutschen Behörden von diesen Listen oder Fotos? In den Medien tauchten Meldungen auf, dass der MIT über Listen von kurdischen Politikern in Deutschland verfüge. Auch sei die deutsche Regierung hierüber informiert. Stimmen diesen Behauptungen? Weiß die deutsche Regierung wirklich von den Listen und Bildern kurdischer Politiker? Und handelt es sich dabei um Listen, wie sie in diesem Fall von Mustafa K. zusammengestellt werden sollten?
5. Mustafa K. sagt, dass er durch seinen Neffen, der selbst für das Militär als Agent arbeitet, zu seiner Anstellung gekommen sei. Lebt dieser Neffe in Deutschland? Oder kann der Neffe vielleicht gar mit einem Diplomatenausweis in Deutschland ein- und ausreisen?
6. Mustafa K. erklärt, dass er mehr als 200 Dokumenten an jemanden von der rechtsradikalen MHP übergeben habe. Lebt dieser Mensch von der MHP in Deutschland? Oder ist er jemand, der mit einem türkischen Diplomatenausweis nach Deutschland ein- und ausreist?
7. Der MIT-Mitarbeiter sagt, dass er in Den Haag mit seinen Vorgesetzten sprechen wird. Wer sind diese Vorgesetzten in Den Haag? Befindet sich in Den Haag eine Schaltstelle des türkischen MIT? Werden von dort aus die Auftragskiller koordiniert?
8. Der MIT-Mitarbeiter spricht von einem „Punkt-Schuss“ („nokta atışı“) in Bezug auf Sevahir Bayındır und erklärt, dass er mindestens drei Stunden vorher eine Information benötigt. Das spricht eine eindeutige Sprache. Doch wieso haben die deutschen Behörden trotz der Ernsthaftigkeit dieser Angelegenheit gegen Mustafa K. und den genannten MIT-Mitarbeiter bislang keinerlei Schritte unternommen?

Ausgehend von diesen Fragen, fordern wir:

1. Die Erteilung einer diplomatischen Note an die Türkei mit der Aufforderung, dass diese ihre dunklen Machenschaften in Europa schnellstmöglich beenden möge.
2. Die Einleitung von Untersuchungen gegen Mustafa und dem im Dialog auftauchenden MIT-Agenten, sowie die Erteilung eines Strafbefehls gegen den türkischen Staatspräsidenten Recep Tayyip Erdoğan sowie den MIT Geheimdienstchef Hakan Fidan aufgrund der offenkundigen Beweislast.

3. Die Vertiefung der Untersuchungen gegen den festgenommenen MIT-Agenten Mehmet Fatih Sayan. Denn dieser ist nicht bloß, wie die Generalbundesstaatsanwaltschaft es darlegt, mit der Beschaffung von Informationen für den MIT beauftragt worden, sondern agierte offensichtlich zugleich als Auftragskiller. In diesem Zusammenhang müssen alle Personen, die mit Mehmet Fatih Sayan in Verbindung waren, insbesondere entsprechende Mitarbeiter in türkischen Vertretungen in Berlin und Hamburg, vorgeladen und befragt werden. Sollten Verwicklungen weiterer Personen in diese Machenschaften des MIT nachgewiesen werden, müssten diese auf schnellstem Wege des Landes verwiesen werden.
4. Die Verknüpfung der Untersuchungen und des Verfahrens von Mehmet Fatih Sayan und Mustafa K. mit dem eingestellten Verfahren des ehemaligen Erdoğan-Beraters Muhammed Taha Gergerlioğlu. Die Untersuchungen müssten sich stärker darauf konzentrieren, dass all diese Machenschaften von einer Stelle aus, nämlich der Zentrale des MIT, gelenkt werden.
5. Den BND und weitere Sicherheitsorgane Deutschlands dazu auf, ihre Zusammenarbeit und ihre Übereinkünfte mit dem MIT und weiteren türkischen Sicherheitsbehörden nochmals kritisch gegenprüfen.
6. Die Veröffentlichung der Liste des MIT, über welche die deutschen Behörden mit großer Wahrscheinlichkeit verfügen und auf der die Namen von kurdischen Politikern und Oppositionellen aufgeführt sind.
7. Die Einstellung der deutschen Unterstützung für die dunklen Machenschaften des MIT und die Kriminalisierung von kurdischen Institutionen und Persönlichkeiten. Die deutsche Regierung sollte in Bezug auf die Kurdinnen und Kurden eine neutralere Position einnehmen.

Die Ko-Vorsitzenden des KCDK-E

(Demokratischer Gesellschaftskongress der Kurdinnen und Kurden in Europa),

Juli 2017